

Gerhard Bleul

Repertoriumbegriffe: Glossar missverständlicher Rubrikbezeichnungen

Die Sektion Lehre der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) hat ein Glossar von missverständlichen Begriffen aus den homöopathischen Repertorien erarbeitet.

Es wurden zunächst 48 Begriffe definiert, die auf der WissHom-Website veröffentlicht sind (www.wisshom.de → Sektion Lehre → Glossar Repertoriumbegriffe). Sie sollen allen Anwendern von Repertorien dienen und insbesondere beim Beginn der Aus- und Weiterbildung die Arbeit erleichtern. Ergänzungen und Anregungen sind herzlich willkommen.

Kontaktadresse: Gerhard Bleul (Mail: lehre@wisshom.de)

Beschwerden durch ...	ailments from ...	feststehender Begriff für die Verursachung psychischer Symptome durch den Einfluss besonderer Umstände, Sinnesreize, Erlebnisse oder Emotionen.
Cholera	cholera	fiieberhafte Durchfallerkrankung, nach heutiger Definition von Bakterien (Cholera-Vibrionen) hervorgerufen, vor Entwicklung der Bakteriologie Sammelbegriff „für mehrere, durch heftiges Brechen, reichliche Durchfälle u. argen Kräfteverfall gekennzeichnete Krankheiten“ [Balzli 1926], im 19. Jh. in weiten Teilen Europas epidemisch auftretend; während der Cholera-Epidemie 1830-1831 behandelte Hahnemann Erkrankte mit Flüssigkeitsgabe und Kampfer und unterließ die damals üblichen Aderlässe, womit er große Heilerfolge hatte.
Continua	continua	Febris continua, gleichbleibend hohes Fieber über mehrere Tage (4 Tage bis mehrere Wochen) z.B. bei Pneumonie, Abdominaltyphus u.a.
Drüsen	glands	alle Organe, die Sekrete (auf Haut und Schleimhäuten) und Inkrete (in den Blutkreislauf) ausscheiden: Schweiß- und Talgdrüsen, Tränendrüsen, Speicheldrüsen, Brustdrüsen, Lymphknoten, Adenoide, Tonsillen und Milz, Leber, Nieren und Nebennieren, Hypo- und Epiphyse, Schild- und Nebenschilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Eierstöcke, Hoden und Nebenhoden, Samenrüsen, Prostata; im Repertorium steht „Drüsen“ für „Lymphdrüsen“.
Fauces	fauces	Racheneingang, v.a. seitliche Begrenzung der Rachenöffnung (lat. fauces = Schlund, Engpass, Schlucht)
Fieber	fever	1. erhöhte Körpertemperatur (> 37°C), vermehrte Erzeugung von Wärmeenergie durch den Einfluss von Giften (z.B. Bakteriengiften), körpereigenen Stoffen (Schilddrüsenhormone, Gewebshormone) oder veränderte Steuerung der zerebralen Temperaturregulation – der englische Begriff ist „heat“, der in deutschen Repertorien häufig ungenau mit „Hitze“ übersetzt wurde; die Worte „Fieber“, „Hitze“ und „Fieberhitze“ sind meist synonym (vgl. Fieberhitze) 2. Kategorie von Krankheiten, die mit erhöhter Temperatur einhergehen (Drei-Tage-Fieber, Rückfallfieber, Wochenbettfieber, Heufieber u.v.a.)
Fieber, biliöses bzw. galliges	bilious fever	Febris biliosa, fiieberhafte Erkrankung mit Gelbsucht, ikterische Malaria, ikterisches Rückfallfieber u.v.a. – laut Pschyrembel 1952 nur Schwarzwasserfieber

Fieber, exanthemisches	exanthemic fever	Febris exanthematica, fieberhafte Erkrankung mit Exanthem, Sonderfall → Fleckfieber
Fieber, gastrisches	gastric fever	Febris gastrica, leichte Verlaufsform des Typhus abdominalis
Fieber, hektisches	hectic fever	Febris hectica, Fieber mit großen Schwankungen wie bei chronisch-septischen Erkrankungen und Tuberkulose
Fieber, intermittierendes	intermittent fever	Febris intermittens, zeitweilig aussetzend bzw. wechselnd mit Unter- oder Normaltemperatur, laut Pschyrembel Hinweis auf pyrogene Infektionen, evtl. schubweise Toxin- oder Erregereinschwemmung in das Blut
Fieber, inverses	inverse fever	Febris inversa, Fieber mit ungewöhnlichem abendlichem Temperaturabfall, v.a. bei Tuberkulose
Fieber, periodisches	periodical fever	Febris periodica, Fieber mit fieberfreien Intervallen (rein phänomenologischer Begriff, vgl. Febris recurrens), nach jeweils mehreren Tagen oder im Wochen-, Monats- oder Jahresrhythmus wiederkehrendes Fieber
Fieber, remittierendes	remittent fever	Febris remittens, Tagesschwankungen von 1 - 1,5°C, Minimaltemperatur über dem Normalwert
Fieber, rheumatisches	rheumatic fever	Febris rheumatica, von Streptokokken der Gruppe A ausgelöste Fiebererkrankung mit Polyarthrit, Endo-, Myo-, Perikarditis und/oder ZNS-Manifestation (Chorea minor)
Fieber, septisches	septic fever	Febris septica, plötzlicher hoher Temperaturanstieg mit Schüttelfrost durch Eindringen infektiöser oder toxischer Stoffe in die Blutbahn, intermittierend oder kontinuierlich
Fieber, typhoides	typhoid fever	Febris typhoides, Typhus abdominalis, Bauchtyphus, durch Salmonella typhi übertragen
Fieberhitze	heat	pathologische Temperaturerhöhung eines erkrankten Organismus – im Repertorium oft als „Hitze“ übersetzt
Folgen von ...	ailments from ...	→ Beschwerden durch ...
Gelbfieber	yellow fever	Febris flava, Ochropyra, virusbedingte Infektionskrankheit in tropischen Gebieten Afrikas und Südamerikas
Halsgrube	throat-pit	Grube oberhalb des Brustbeins, am unteren Halsende (syn. Drosselgrube)
Hautfalten	folds of skin	Furchen auf ehemals glatter Haut (z.B. Gesichtsfalten), an anatomischen Umschlagstellen (z.B. unter den Mammae, hinter den Ohren) oder an Stellen, die eine Entfaltung der Haut bei Bewegungen gestatten müssen (Ellenbeugen, Kniekehlen, Achseln, Leisten, Zwischenfinger- und Zwischenzehenräume)
Hypochondrie	hypochondria	eingebildetes od. übertriebenes Kranksein (bzw. Furcht vor Erkrankung) mit fortwährender Selbstbeobachtung u. seelischer Niedergeschlagenheit [Balzli H: Med. Taschenwörterbuch; 1926] – ein Hypochonder ist ein „milzsüchtiger, grämlicher, zu finstern Vorstellungen geneigter Mensch“ [Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch, 1854]
Hypochondrium	hypochondrium	rechts- und linksseitiger Oberbauch (mit Ausnahme des Epigastrium, der Magengrube), griech.: hypo = unterhalb, chondros = Knorpel (hier: „Brustknorpel“ = Zwerchfell)
hypochondrisch	hypochondric	seinen Gesundheitszustand ängstlich beobachtend und schwere Krankheiten befürchtend

Impfung	vaccination	Gabe einer spezifischen Substanz zur Erzeugung krankheitsspezifischer Antikörper im Organismus, hergestellt aus Krankheitserregern, deren Bestandteilen oder Produkten; die erste, schon im 19. Jahrhundert eingeführte Impfung war die Pockenimpfung, auf die allein sich die Angaben in den frühen Repertorien beziehen
magnetisieren	magnetizing	per Handauflegen oder Streichen auf bzw. über dem Körper eines Kranken auf seinen Organismus einwirken in der Absicht, Heilenergie zu übertragen; vgl. → Magnetismus
Magnetismus	magnetism	Tierischer Magnetismus, Lebensmagnetismus, Biomagnetismus, nach Franz Mesmer (s.d.) auch Mesmerismus genannt, die angebliche Einwirkung des Nervenlebens eines Menschen auf das eines andern zum Zweck der Heilung (magnetische Kur, Heilmagnetismus, Magnetotherapie), gewerbsmäßig von den sog. Heilmagnetisierenden (Magnetopathen, s.d.) ausgeübt [Brockhaus 1911]
Mesmerismus	mesmerism	der tierische Magnetismus (nach Mesmer benannt), die Lehre von ihm u. seiner Anwendung; die angebliche übertragbare Nervenkraft. Das sog. Heilen durch Magnetismus (durch Magnetisieren) wird als Magnetopathie, der gewerbsmäßig Magnetisierende als Magnetopath bezeichnet.[Balzli H: Med. Taschenwörterbuch; 1926]
Nervenfieber	nervous fever	Febris nervosa, Fieber mit Somnolenz oder Erregung wie bei Typus abdominalis
Noma	noma	ulzerierende, gangränöse Wangenschleimhautentzündung, die von Bakterien (Fusobakterien, Spirochäten u.a.) übertragen wird und hauptsächlich bei unterernährten Kleinkindern auftritt – Balzli H: Med. Taschenwörterbuch; 1926: „Wasserkrebs, Gesichtsbrand; brandiges Absterben der Wangen, zuweilen auch der großen Schamlippen; meistens bei Kindern“
Periodizität	periodicity	besondere Zeitmodalität, in der ein Symptom wiederkehrt (z.B. täglich zur selben Zeit, alle 2 Wochen, jeden Monat, jährlich im Frühling usw.)
Psora	psora	eines der drei Miasmen, die Hahnemann (neben Sykose und Syphilis) beschrieben hat und auf eine Ansteckung mit Krätz-Milben zurückführt; Veranlagung zu nicht-venerischer chronischer Krankheit vielfältigster Formen; als „akute Psora“ bezeichnete Hahnemann die Skabies, „latente Psora“ ist die symptomfreie Phase, „aktivierte Psora“ benennt die chronischen Verlaufsformen; nach Ortega ist die Psora die Reaktionsform des Mangels und der Hypotrophie. Das Wort ist abgeleitet vom hebräischen „Tsora-at“ oder „Sara-at“, welches „Aussatz“, „Juckreiz“, „Makel“, „Verbannung“ bedeutet.
Quartana	quartana	Febris quartana, Viertagefieber, Malariaform mit 48-stündigem Fieber, das jeden 4. Tag auftritt
Quintana	quintana	Febris quintana, Fünftagefieber, Wolhynisches Fieber, 3 Tage dauerndes, alle 5 Tage auftretendes Fieber, durch Bartonella quintana von Kleider- und Kopfläusen übertragen, in Osteuropa epidemisch
Quotidiana	quotidiana	Febris quotidiana, täglich sich wiederholende Fieberanfälle bei Malaria tropica
Roseola	roseola	Primäreffloreszenz (bei Syphilis, Cholera, Röteln, 3-Tage-Fieber usw.) – hellrote Hautflecken, stecknadelkopf- bis pfenniggroß, nicht juckend, auf Druck ablassend – „Folge toxisch bedingter seröser Gewebsdurchtränkung und Infiltration um die Blutgefäße unterhalb des Hautpapillarkörpers“ [Roche Lexikon 5]

Rückfallfieber	relapsing fever	im engeren (heutigen) Sinn Zecken- bzw. Läuserückfallfieber, hervorgerufen durch verschiedene Borrelien-Arten – in den Repertorien des 19. Jahrhunderts generell eine fieberhafte Erkrankung mit regelmäßigen Phasen von Fieber und fieberfreien Intervallen, die jeweils mehrere (5-7-10) Tage dauern (Febris recurrens), z.B. bei Rattenbissfieber, Wolhynischem Fieber, Cholangitis, Pyelitis, Rückfallfieber
seröse Häute	serous membranes	innere Häute ohne Verbindung zur Außenwelt (im Gegensatz zur Schleimhaut), die Ausscheidungen (Seren) produzieren können: Rippenfell und Brustfell (Pleura), Herzhaut (Perikard), Bauchfell (Peritoneum), Gelenkhaut (Synovia), Schleimbeutel (Bursae), Hirnhaut (Meningen)
Sordes	sordes	Zahnbelag (lat. Schmutz, Eiter)
Stomakaze	stomacace	Stomatitis aphthosa, Mundschleimhautentzündung mit geschwürigen Aphthen
Sykose	sycotic miasm	eines der drei Miasmen, die Hahnemann (neben Psora und Syphilis) beschrieben hat und „Feigwarzenkrankheit“ nennt; Veranlagung zu einer der beiden venerischen chronischen Krankheiten mit Feigwarzen, Kondylomen, eitriger Absonderung der Harnröhre, Knotenbildung v.a. an den Gelenken und weitere Symptome; nach Ortega ist die Sykose die Reaktionsform des Exzesses und der Hypertrophie.
Syphilis		1. Lues, venerische Krankheit, die von Spirochäten hervorgerufen wird, 2. eines der drei Miasmen, die Hahnemann (neben Psora und Sykose) beschrieben hat; Veranlagung zu einer der beiden venerischen chronischen Krankheiten mit tiefgreifenden Gewebszerstörungen; nach Ortega ist die Syphilis die Reaktionsform der Zerstörung und der Dystrophie.
Tertiana	tertiana	Febris tertiana, jeden 3. Tag für 24 Stunden auftretendes Fieber bei Malaria tertiana
Unterdrückung	suppression	Symptomverlagerung nach innen und in die Tiefe des Organismus zu den wichtigeren Organen. Die Unterdrückung einer (äußerlichen) Symptomatik kann grundsätzlich durch jeden therapeutischen Eingriff geschehen, auch durch falsch gewählte, nur symptomatisch wirkende homöopathische Arzneimittel.
Wahnidee	delusion	krankhaft veränderte Wahrnehmung am eigenen Körper (z.B. der Kopf fühlt sich wie ausgedehnt an), in der Umgebung (z.B. Gegenstände erscheinen kleiner) oder in Bezug auf die eigene soziale Rolle (z.B. meint, sie sei eine Königin) oder seinen Geistes- und Gemütszustand – im Repertorium ist dieser Begriff weiter gefasst als in der Psychiatrie, die ihn als „feste Überzeugung, die vom sozialen Umfeld nicht geteilt wird, enthält Widersprüche zum Urteil gesunder Mitmenschen und zur objektiven Wirklichkeit“ [psychology48] bezeichnet und als Symptom der Schizophrenie zuordnet
Wochenbettfieber	puerperal fever	Febris puerperalis, fieberhafte Erkrankung durch Infektion der Geburtswunde nach Entbindung oder Abort, Puerperalsepsis
Wundfieber	traumatic fever	Febris traumatica, im Zusammenhang mit Verletzungen auftretendes Fieber, Sepsis